

Das Evangelium zum Klingen bringen

Bei ihrem Konzert überzeugten die Gospel-Singers auf ganzer Linie. Unter der Leitung von Maria Christ fand das neu einstudierte Programm großen Gefallen und endete mit stehenden Ovationen.

■ Von Werner Schnabl

RHEINHAUSEN-OBERHAUSEN Erwartungsvoll blickten die Zuhörer Richtung Chorraum. Dort platzierten sich Ellen Förster am Piano, Ralf Rübín am Cajon, Wolfgang Gröschel am Bass. Später gesellte sich Saxophonist Andreas Vetter hinzu. Es war der erste Auftritt des Ensembles nach längerer Corona-Pause.

Traditionell reihte sich das 25-köpfige Ensemble in schwarzen Anzügen und einfarbigen Schals vor dem Hochaltar auf. Maria und Wolfgang Spengler führten

durch das Programm. Der Begriff Gospel steht für religiöse Musik, lehnt sich an die englische Übersetzung Evangelium an und entstand vermutlich durch die Verschmelzung von „good spell“. Wörtlich übersetzt „gute Nachricht“.

Mit dem Spiritual-Song „Good News“ gelang ein aussagekräftiger Einstieg, der mit seinen Lyrics und mächtigen Metaphern zu den Klassikern des Genre zählt. Chorleiterin und -gemeinschaft bildeten von Anbeginn eine Einheit. Gestenarm das Dirigat dafür ein sympathischer Führungsstil mit großer Leidenschaft zeichnete die Konzertfolge aus. Kräftig wirkte der homogene Klangkörper beim Arrangement von „Don't fear“ mit Sopranistin Susanne Dörle als Solistin. Die Melodie wechselte durch alle Chorstimmen.

Um den unverwechselbaren konzertanten Charakter zu verstehen sind Kenntnisse zur Entstehung der Stilrichtung unentbehrlich. Die Geschichte des Gospel begann im frühen 17. Jahrhundert als leibeigene Diener, aus afrikanischen

Kolonien verschifft wurden. Nach dem Sklavendienst wurde gesungen, traurige, sehnsuchtsvolle aber auch aufmunternde Melodien. Die Emotionalität entwickelte sich im Laufe der Zeit zum lebensnotwendigen Ritus ihrer Identität. Der ursprüngliche Charakter kam im gefühlvollen Preislied „He is exalted“ zum Tragen.

Die Tenöre Benjamin Leidinger bei „Reaching heaven with our song“ und Bernhard Steiner im Stück „What's why we praise him“ bereicherten das Gospel-Highlight. Gerade bei letzterem Werk, von Tommy Walker verfasst, drängte sich bisweilen der Eindruck auf, man wohne eher einem Pop-, Folk-, Soul- oder Blueskonzert bei. Die Gospels erreichten die Besucher als melodiös-orchestrierte Pop-Balladen, wie beispielsweise in „I'm Singing“. Natürlich verlängerte sich der Auftritt um stolze vier Zugaben.

Auch den Abgang zelebrierten die Gospel Singers andersartig. Klatschend verließ die Besetzung das Kirchenschiff. Zurück blieb ein begeistertest Publikum.



Immer wieder bringen die Gospel Singers aus Rheinhausen das Evangelium zum Klingen. Am Wochenende gleich zweimal in Münchweier und Oberhausen.

FOTO: WERNER SCHNABL